Ausgabe 1/91
Juni 1991

Irrsee Nachrichten

In dieser Ausgabe:

Dieses Missionskreuz schnitzte Hans Mairhofer-Irrsee für die Pfarre Kirchheim im Innkreis. Seite 17

Um Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung bemühen sich die Anrainer der „alten Dorfstraße". Seite 13

Weitere Themen dieser Ausgabe:

Zell am Moos wählt Seite 5
130 Jahre Musikkapelle Seite 6
Neuer Elternverein Seite 8
Neues aus der Schule Seite 10
Zeichen der Hoffnung Seite 17

Viel hat sich in den vergangenen Jahrzehnten am Charakter unseres Dorfes verändert. Aber heute wie damals findet die Dorfgemeinschaft bei festlichen Anlässen zusammen. (Altes Bäckerhaus, im Hintergrund Michlbauer)

Zur Erinnerung an Frau Josefa Rindberger Altbäuerin am Edergut

Den guten Kampf hab ich gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Nun liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit.

2 Timotheus 4, 1-22

Diese Worte schrieb Frau Josefa Rindberger, schon wissend um ihre schwere Krankheit, im Jänner nieder.

Wohl vorbereitet trat sie darauf ihren letzten schweren Weg an. Drei Jahre nach ihrem Gatten, dessen Verlust sie nur sehr schwer verschmerzen konnte, verstarb Josefa Rindberger am 9. Februar 1991.

Bis zuletzt war sie ihren Kindern im Haus und in der Landwirtschaft eine große Stütze. Nachbarn und Bekannte kamen gerne zu ihr, und ihre Hilfsbereitschaft kannten viele. Mit Ratschlägen, guten Worten, offener Hand und offenem Herzen half sie, wo es ihr möglich war.

Josefa Rindberger war eine äußerst gesellige Frau. Sie war Stellvertreterin der Obfrau der Goldhauben- und Kopftuchgruppe. Sie freute sich stets, wenn sie in ihrer schmukken Tracht ausrücken konnte.

Wir werden sie dankbar in Erinnerung halten. R.M.

Ärztlicher Wochenenddienst

Da bei Redaktionsschluß die Einteilung der ärztlichen Wochenenddienste für den Sommer noch ausständig war, ersuchen wir Sie, diese den Tages- und Wochenzeitungen zu entnehmen.

Hier die wichtigsten Telefonnummern für Notfälle:

☎ **Rettung**	**06232-2244** oder **144** ohne Vorwahl
☎ **Dr. Palzinsky**	212
☎ **Dr. Frena**	06232-22 49
☎ **Dr. Götz**	06232-22 12
Wohnung	06234-71 70
☎ **Dr. Gmeiner**	06232-29 94
Wohnung	06232-28 23
☎ **Dr. Kasseroller**	06232-34 44
☎ **Dr. Jörgner**	06232-44 12

„Jetzt sind alle Beschwerden vorüber“ Erinnerung an die Gemeindeälteste, Frau Franziska Grubinger

Am Sonntag, dem 14. April 1991 verstarb die Gemeindeälteste von Zell am Moos, Frau Franziska Grubinger im 96. Lebensjahr. Frau Grubinger war bis zuletzt von erstaunlicher geistiger Frische, ihr Interesse galt bis in ihr hohes Alter den Geschehnissen in Zell am Moos und Umgebung, und bis zum Vorjahr war sie kerngesund.

Was man nicht vermuten möchte: Frau Grubinger hat in den letzten Jahren mehrmals zur Feder gegriffen, um ihre Lebenserinnerungen niederzuschreiben. Rückblickend betrachtete sie schwerste Lebensbedingungen in früher Jugend, wie Beginn des Tagwerkes um 3 Uhr früh oder 2 ½ Stunden Fußmarsch zur Holzarbeit nicht als Benachteiligung gegenüber heutigen Jugendlichen, sondern als Gegebenheiten, die zu ihrem Leben gehörten.

Frau Grubinger heiratete mit 19 Jahren. Alle Sorgen, die ihr das Leben bescherte, stellt sie gegenüber der wichtigsten Aufgabe ihres Lebens in den Hintergrund, nämlich ihre Rolle als Mutter, wozu sie nicht minder ihre Aufgaben als Großmutter, Ur- und Ururoma rechnete.

Dreizehn Kinder hatte sie geboren, zwei davon (Zwillinge) verstarben nach der Geburt. Zwei ihrer Söhne verlor sie im 2. Weltkrieg, und sie schrieb es - wie sie anmerkte - mit Tränen. Mit großer Dankbarkeit erinnerte sie sich der Heimkehr ihres dritten wehrpflichtigen Sohnes.

32 Enkel, 63 Urenkel und 3 Ururenkel waren für sie Hilfe, über viel Schweres im Leben hinwegzusehen. Und so konnte sie schreiben: „Jetzt sind alle Beschwerden vorüber, aber das Kreuz war groß.“ E.M.

Geburtstage

Wögerer Sieglinde	Zell 252	5. 4.1913	**78 Jahre**	**Howorka Hans**	Zell 252	31. 7.1913	**78 Jahre**
Grubinger Anna	Zell 23	6. 4.1906	**85 Jahre**	**D.I. Wögerer Josef**	Zell 253	9. 8.1914	**77 Jahre**
Howorka Amalia	Zell 253	17. 4.1919	**72 Jahre**	**Grubinger Brigitte**	Zell 23	10. 8.1914	**77 Jahre**
Grubinger Johanna	Zell 168	4. 5.1914	**77 Jahre**	**Schweighofer Matthias**	Zell 77	18. 8.1919	**72 Jahre**
Gaderer Elisabeth	Zell 187	17. 5.1914	**77 Jahre**	**Strobl Maria**	Zell 200	30. 8.1906	**85 Jahre**
Eder Franz	Zell 54	30. 5.1916	**75 Jahre**	**Huber Anna**	Zell 226	31. 8.1903	**88 Jahre**
Hemetsberger Maria	Zell 191	9. 6.1914	**77Jahre**	**Salletmayer Anna**	Zell 182	1. 9.1910	**81 Jahre**
Angerer Herta	Zell 147	14. 6.1919	**72 Jahre**	**D.I. Füsgen Hans**	Zell 336	1. 9.1919	**72 Jahre**
Huber Pauline	Zell 133	3. 7.1912	**79 Jahre**	**Pöckl Friederika**	Zell 37	4. 9.1911	**80 Jahre**
Rinnerthaler Alois	Zell 70	13. 7.1908	**83 Jahre**	**Führer Franz**	Zell 189	13. 9.1919	**72 Jahre**
Weninger Alois	Zell 217	21. 7.1910	**81 Jahre**	**Zöller Anna**	Zell 203	20. 9.1914	**77 Jahre**
Maderecker Matthias	Zell 108	26. 7.1908	**83 Jahre**	**Hausstätter Aloisia**	Zell 190	24. 9.1910	**81 Jahre**

Eheschließungen

Friedrich Preining und Monika Lösch, Zell 326 am 1. Dezember 1990
Georg Platzer, Straßwalchen und Hannelore Lindinger, Zell 223 am 16. 2. 1991
Hermann Wagenleitner und Monika Hausjell, Zell 106 am 13. 4. 1991
Johann Gierbl, Guggenberg 34 und Roswitha Neuhofer, Zell 195 am 25. 5. 1991

Geburten

Ulrike Wohlmut, Zell 150 am 22. 12. 1990 eine RICARDA
Walter und Claudia Krög, Zell 210 am 2. 1. 1991 eine LARISSA LUCIA
Loutfallah und Soumajah Koutek, Zell 303 am 4. 1. 1991 eine MAYMOUNAJAH
Günther und Silvia Nußbaumer, Zell 218 am 19. 1. 1991 eine DANIELA
Gottfried und Annemarie Graspointner, Zell 224 am 19. 1. 1991 eine ANJA
Franz und Maria Achleitner, Zell 280 am 25. 2. 1991 ein MARTIN
Friedrich und Elisabeth Wiesinger, Zell 23 am 13. 3. 1991 eine ANDREA
Renate Hutter, Zell 323 am 3. 4. 1991 ein CHRISTOPH
Johanna Hinterecker, Zell 186 am 18. 4. 1991 eine FRANZISKA
Franz und Anna Stabauer, Zell 129 am 5. 5. 1991 eine MELANIE

Sterbefälle

Juliane Lohninger, Zell 88, † am 10. 12. 1990 im 88. Lebensjahr
Josefa Rindberger, Zell 51, † am 9. 2. 1991 im 69. Lebensjahr
Franziska Grubinger, Zell 196,† am 14. 4. 1991 im 96. Lebensjahr (Gemeindeälteste)
Brucker Maria, Zell 69, † am 2. 5. 1991 im 85. Lebensjahr

Auszeichnung für KB-Obmann Mindlberger

Am 21. März 1991 erhielt der Obmann des Kameradschaftsbundes Zell am Moos, Josef Mindlberger, bei einer Feier im Linzer Landhaus aus den Händen von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck in Anerkennung seiner Leistungen die Verdienstmedaille des Landes Oberösterreich.
Josef Mindlberger, geboren am 25. 12. 1925, wuchs am elterlichen Lindenbauernhof Zell am Moos Nr. 50 auf, übernahm 1952 den Hof von den Eltern und bewirtschaftete ihn bis zur Übergbe an seinen Sohn 1983. Mit 17 Jahren mußte Mindlberger einrükken, 1958 heiratete er. Der Ehe entsprossen zwei Kinder. Josef Mindlberger war viele Jahre im Vorstand des Kameradschaftbundes Zell am Moos, Obmann-Stellvertreter und ist schließlich seit 1984 Obmann des Ortsverbandes. Auch durch Ausübung anderer Funktionen hat sich Mindlberger Verdienste erworben. Der Kameradschftsbund gratuliert seinem Obmann zu dieser Auszeichnung, die Irrsee Nachrichten schließen sich den Gratulanten an.

Brandlmayr
Zentralheizung

. . . weil Sie einen verläßlichen Partner brauchen!

Bäderstudio mit den aktuellsten Formen, Farben und Fliesen!

4893 Zell am Moos • Tel. 0 62 34 / 251

Korrekt kalkulierte Preise
Vorbildliche Betriebsgestaltung
Hochwertige Ausführung

Sanitäre Anlagen
TA-Fußbodenheizungen
Solaranlagen

Wärmepumpen für
Außenluft, Stalluft und
Grundwasser

Gasthof Seewirt

Johanna Enzinger
4893 Zell am Moos/Irrsee
Tel 0 62 34 - 210

Gut geführte Küche!
Fisch- und Wildspezialitäten!
Zimmer mit Dusche und WC. Blick zum See.
Großer Saal für Hochzeiten, Familienfeiern,
Ballveranstaltungen und Reisegruppen.
Herrliche Aussicht zum See!

IHR PARTNER IN ZELL AM MOOS

Friedrich Köck **Beratung - Verkauf**

Tel. 0 62 34 / 458

Landmaschinen ● Melkanlagen ● Hochdruckreiniger
Waschmaschinen ● Gefrierschränke ● Geschirrspüler

Kundendienst auch Samstag u. Sonntag

Tapezierer - Raumausstatter

Tapezierermeister

Alois
Gschwandtner

Tapezierer
Raumausstatter
Meisterbetrieb

Teppiche - Bodenbeläge

Polsterungen - Tapeten

Vorhänge - Sonnenschutz

4893 Zell am Moos 134
Tel. + Fax (0 62 34) 71 13

Bettwaren - Gartenmöbel

ZELL AM MOOS WÄHLT

Die Gemeinderatswahlen im Oktober 1991 werden eine Reihe von Veränderungen im Zell am Mooser Gemeinderat bringen: Viele der bisherigen Gemeinderäte kandidieren nicht mehr, die Zahl der Mandate wird kräftig aufgestockt, und auch die Anzahl der wahlwerbenden Parteien verändert sich.
Für Diskussion sorgt überdies, mit welchem Spitzenkandidaten die ÖVP in die Wahl gehen wird, denn das Vorwahlergebnis deutet den Wunsch nach einem Bürgermeisterwechsel an.

Das Mandatsverhältnis lautet derzeit: ÖVP 11 Mandate, SPÖ 2 Mandate. Da die Anzahl der Wahlberechtigten über 750 betragen wird, steigt die Zahl der Mandate von 13 auf 19. Um diese Gemeinderatssitze werden sich aus heutiger Sicht folgende Parteien bewerben: ÖVP, SPÖ und FPÖ. Obwohl noch keine genauen Richtlinien bekannt sind, steht so gut wie fest, daß erstmals bei dieser Gemeinderatswahl auch Zweitwohnungsbesitzer wählen dürfen. Ein größeres politisches Gewicht dieser Gruppe ist damit für die Zukunft gegeben.

ÖVP-Vorwahl mit Überraschungen

Als klarer Sieger ging Wilhelm Langwallner aus der Vorwahl hervor, während Bürgermeister Achleitner mit deutlichem Abstand nur an 3. Stelle landete. Daneben scheint von den vor 6 Jahren gewählten Gemeinderäten nur noch einer auf der Vorwahlliste auf (Herbert Hemetsberger, 12. Platz). Die aufgrund von Rücktritten nachgerückten Gemeinderäte konnten sich zum Großteil nicht im Vorderfeld plazieren: 7. Maderecker, 13. Spielberger, 15. Rindberger und Stabauer. Dafür gelang einigen Neu-Einsteigern der Sprung nach vorne und damit auf einen sicheren Platz im Gemeinderat: 2. Obauer, 4. Hufnagl und Maier, 6. Krög. Aufgrund des beachtlichen Abschneidens von Cornelia Pöckl (9. Platz) kann davon ausgegangen werden, daß ab Herbst erstmals eine Frau im Zeller Gemeinderat vertreten sein wird.

SPÖ mit neuem Obmann

Im Vorjahr übernahm Ferdinand Hausstätter die Stelle des SPÖ-Obmannes und wird auch die Liste bei der Wahl anführen. Weitere Kandidaten: 2. Zopf Karl, 3. Strobl Johann, 4. Graf Paul. Der bisherige Gemeinderat Josef Pachler steht für die neue Periode nicht mehr zur Verfügung. Obmann Hausstätter zeigt Optimismus und nennt die Verdoppelung der Mandate als Ziel, hofft aber auf 5 Gemeinderatssitze.
Bisher waren von der Opposition kaum abweichende Akzente zur Mehrheitspartei zu bemerken.

FPÖ kandidiert

Aus Zeller FPÖ-Kreisen verlautet, daß die Kandidatur bei der kommenden Gemeinderatswahl fix sei. Namen würden etwas später bekanntgegeben. Zuletzt war in der Periode von 1973 bis 1979 ein Freiheitlicher im Gemeinderat vertreten.

Kommt Bürgermeisterwechsel?

Bürgermeister Achleitner wollte noch keine Stellungnahme bezüglich Spitzenkandidat abgeben, bevor nicht die geplanten Sitzungen der Parteigremien abgehalten wurden. Wenn man in der Öffentlichkeit steht, muß man manchmal auch NEIN sagen und deshalb sei für ihn der 3. Platz nicht so enttäuschend, merkte der derzeitige Ortschef noch an. Wenn auch seine Amtsführung vielfach umstritten war und von Überforderung in manchen Bereichen berichtet wurde, muß man ihm doch zugute halten, daß er oft nicht die volle Unterstützung seitens des Gemeindevorstandes und der Gemeinderäte hatte.
Während in den umliegenden ÖVP-dominierten Gemeinden durchwegs die jeweiligen Bürgermeister bei der Vorwahl an der Spitze lagen, belegte in Zell am Moos Vizebürgermeister Langwallner mit deutlichem Vorsprung den 1. Platz. Langwallner, der bereits seit 18 Jahren im Zeller Gemeinderat sitzt, wäre nicht abgeneigt, das Wählervotum aufzugreifen und als Spitzenkandidat anzutreten. Er betonte aber, daß sich dies zeitlich schwer mit seinem Betrieb vereinbaren ließe. Und überdies gäbe es weitere bei der Vorwahl gut plazierte Personen, die dafür ebenfalls in Frage kämen.
Eine Überraschung wäre demnach nicht auszuschließen.
Vielfach kritisiert wird, daß trotz Antretens bei der Vorwahl die Bereitschaft, die Spitzenposition zu übernehmen, gering sei.
Eine Entscheidung war bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe noch nicht gefallen.

AP

ÖVP-VORWAHL zur Gemeinderatswahl

		Stimmen
1.	Langwallner Wilhelm	483
2.	Obauer Friedrich	426
3.	Achleitner Matthias	405
4.	Hufnagl Franz	353
	Maier Matthias	353
6.	Krög Matthias	318
7.	Maderecker Friedrich	303
8.	Wiesinger Johann	277
9.	Pöckl Cornelia	276
	Pöckl Josef	276
11.	Achleitner Johann	270
12.	Herbert Hemetsberger	263
13.	Spielberger Johann	251
	Sesser Wolfgang	251
15.	Rindberger Franz	245
	Stabauer Matthias	245
17.	Schafleitner Johann jun.	224
18.	Edtmeier Josef	218
19.	Radauer Matthias	196
20.	Handl Johann	194

Insgesamt standen 30 Personen auf der Vorwahlliste.

130 Jahre Trachtenmusikkapelle

Ein Jubiläum in etwas anderer Form

Unsere Trachtenmusikkapelle besteht nun schon seit 130 Jahren. Im Jahr 1860 wurde die Kapelle gegründet. Sie bestand damals aus 8 Mann. 1884 wurde die Kapelle um einige Musiker erweitert, um auch bei kirchlichen Anlässen, Hochzeiten und Begräbnissen auftreten zu können. Die Musikanten trugen damals militärische Uniformen.
In der Zeit zwischen 1935 und 1953 kamen unter Kapellmeister Franz Prem viele junge Musiker zur Kapelle. Geprobt wurde damals in Privathäusern, bis in den fünfziger Jahren im alten Feuerwehrzeughaus ein kleines Probelokal eingerichtet werden konnte. Ende der siebziger Jahre konnte die Kapelle mit 35 Mann ins heutige Probelokal übersiedeln, das im Kindergarten eingerichtet ist. August Lindinger war 14 Jahre Kapellmeister. 1973 übernahm Johann Rindberger die musikalische Leitung. So wie in diesem Jahr konnte die Musikkapelle auch in den vergangenen Jahren beim Bezirks-Wertungsspiel Erste Ränge mit Auszeichnungen erreichen. Im Dezember 1988 wurde die Kapelle sogar vom Landeshauptmann für besondere Erfolge ausgezeichnet.
Für eine Fremdenverkehrsgemeinde wie Zell am Moos ist eine Musikkapelle nicht wegzudenken.
Im Jubeljahr werden zur musikalischen Umrahmung neben den wöchentlichen Konzerten im Sommer einige besondere Veranstaltungen geboten. Diese Konzerte sollen anstatt einer Festzeltveranstaltung über das ganze Jahr verteilt stattfinden. Diese Art, ein Fest zu feiern, ist bei uns sicherlich neu, wird aber durch ein ausgewähltes Programm mit vielen guten Musikern Anklang finden.
Eröffnet wurde das Fest am 6. April mit dem Frühlingskonzert der Trachtenmusikkapelle. Im Gasthaus Langwallner wurde ein hervorragendes Konzert geboten. Sehr guten Anklang fand am 5. Mai das Sänger- und Musikantentreffen im Gasthaus Seewirt, bei dem neben unserer Musikkapelle, der Familie Rindberger und dem Harmonikaduo Zell am Moos auch die Ausseer Tanzlmusi, der Ebenseer Viergesang, die Dornacher Saitenmusi aus München, Michl und Franz, sowie als besonderer Gast LR Bertl Göttl mitwirkten.
Der nächste musikalische Höhepunkt wird am 11. August (bei Schlechtwetter am 15. 8.) mit einem Konzert der Militärmusik Oberösterreich am Dorfplatz geboten.
Am 15. 12. 1991 wird das Jubeljahr mit einem Frühschoppenkonzert im Gasthaus Seewirt ausklingen. Diese Veranstaltung wird vom ORF über Radio direkt übertragen. Mitwirkende: die Musikkapelle Zell am Moos, der St. Lorenzer Dreigesang, die Sängerrunde Drachenwand, die Irrsee-Bläser und als Sprecher Walter Egger.
Bitte merken Sie sich diese Termine vor. Vielleicht wollen auch Sie unserer Kapelle ganz einfach mit dem Besuch der Veranstaltungen gratulieren.

E. Stabauer

Vertrauen + Sicherheit
nur
vom Fachmann

Ihr Elektro-Radio-Fernsehtechniker

KÜCHENGERÄTE
WASCHMASCHINEN
GESCHIRRSPÜLER
RADIO-u. FERNSEHGERÄTE

ELEKTROANLAGENBAU
RADIO-FERNSEHEN
HAUSHALTSGERÄTE
EIGENER KUNDENDIENST

WÄRMEPUMPEN
SOLARTECHNIK
E-HEIZUNGEN
KABELFERNSEHEN

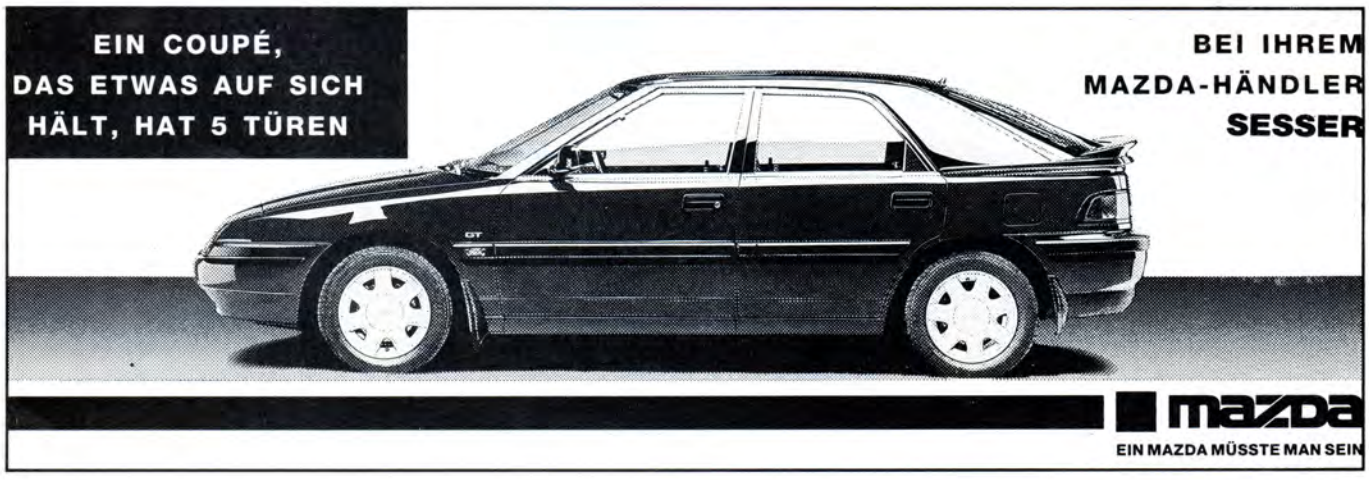
Fachgerechtes Service + Kundendienst garantiert Ihnen

Wilhelm Newhofer

4893 Zell am Moos 261 Tel. 06234/295

Johanna Enzinger will die Tradition des Hauses „Seewirt“ fortsetzen

Die Gaststube scheint so wie immer. Der Herrgottswinkel, die Ecke gegenüber mit den vielen Bildern Prominenter. Am Stammtisch ist's unverändert gemütlich, und auch die Tür knallt seit Jahrzehnten gleich, wenn die Wirtin hinausgeht an den Tresen, um den Biernachschub zu besorgen.
Doch viel ist anders geworden beim Seewirt. Nach der Christl (1987) verstarb im vergangenen Jahr auch der Seewirt Ferdinand Enzinger viel zu früh.
Und weil das Leid des einen gern zum Gesprächsthema für andere wird, rankten sich alsbald Gerüchte um die Zukunft des Wirtshauses.
Jetzt ist Johanna Enzinger die neue „Seewirtin“ und sie will, sagt sie, “die Tradition des Hauses weiterführen.“ Zugegeben, das Ziel, Landgasthaus und Promi-Schenke sein zu können, wird immer eine Gratwanderung bleiben, doch scheint Johanna auf dem richtigen Weg zu sein. „Die vielen Freunde meiner Eltern haben mich als Nachfolgerin akzeptiert“, freut sich Johanna zurecht. Auch die Bindung der Eltern an die Vereine und Gemeinschaften in Zell am Moos wird Johanna Enzinger pflegen. Jeder Gast solle sich beim Seewirt weiterhin wohlfühlen können, gibt die Wirtin als ihr Bestreben an.
Man kann der neuen „Seewirtin“ nur alles Gute wünschen.



Elternverein

Mag. Johann Stabauer

Eine der ersten Veranstaltungen des neugegründeten Elternvereines: ein gelungener Faschingsnachmittag in der Volksschule.

Nachdem an der Volksschule Zell am Moos der Elternverein schon längere Zeit nicht mehr aktiv war, kam es Ende Jänner zu einer Elternversammlung, bei der folgende Funktionäre neu gewählt wurden:

Obmann:	Mag. Hans Stabauer
Obmann-Stv.:	Anna Wiesinger
Schriftführer:	Irmgard Arming
Kassier:	Martin Dorfinger

Elternvereine sind unabhängige Vereine; die Mitgliedschaft ist freiwillig. Sie sind eine Interessenvertretung der Eltern der Schüler an einer Schule. Wir wollen im Rahmen der Schulpartnerschaft die notwendige Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule unterstützhen und insbesondere die Eltern bei der Geltendmachung der ihnen zustehenden Rechte unterstützen, aber auch in steter Fühlung mit der Schulleitung und den Lehrern den Unterricht und die Erziehung der Kinder fördern.
Dazu gehören unserer Meinung nach auch entsprechend ausgestattete Räumlichkeiten, in denen sich die Schüler wohlfühlen können. Weiters sehen wir eine für uns wichtige Aufgabe in der Unterstützung der über den unmittelbaren Schulbereich hinausgehenden Interessen der Kinder, z.B. der Sicherung von Schulwegen.

Für die nächste Zukunft haben wir uns daher folgende Aufgaben vorgenommen:

- Unterstützung der Schule beim dringend notwendigen Schulbau
- Sicherung der Schulwege unserer Kinder, insbesondere auch Anlage eines Gehweges entlang der Bundesstraße zur Hubertussiedlung
- Anschaffung von Unterrichtsmitteln, deren Finanzierung sonst nicht so leicht möglich wäre (Bücher, Farben, Gartengeräte, Instrumente, usw.)
- Unterstützung von Veranstaltungen, die sonst für den „Schulalltag" zu teuer wären (z.B. Fahrt zum Zirkus am 15. Mai, Buskosten für Wandertage, usw.)
- Fallweise Unterstützung für bedürftige Kinder

Die großartige Unterstützung, die der Elternverein bei der Gestaltung des Buffets anläßlich der Faschingsfeier an der Schule erhielt, zeigt uns, daß wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Nicht nur von Seite der Eltern, sondern auch von vielen örtlichen Betrieben kamen viele Spenden, die so zu einem sehr guten finanziellen Erfolg beigetragen haben und dadurch viele Maßnahmen erst ermöglichten. Vor allem aber war die Schule wieder ein Ort des Gespräches, der Begegnung und der Fröhlichkeit.
In diesem Sinn ersuche ich die Gemeinde und alle Gemeindebürger, auch in Zukunft für unsere Anliegen ein offenes Ohr zu haben; gemeinsam wird es möglich sein, für unsere Kinder das Bestmögliche zu erreichen und ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.
Kinder sind nicht stimmberechtigt und können sich nicht selber zur Wehr setzen, wenn sie benachteiligt werden. Es ist unser aller Aufgabe, ihnen alle nur mögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

... erinnern Sie sich noch?

Der Vorstand des Elternvereines, die Elternvertreter und die Lehrkräfte der VS Zell am Moos laden herzlich ein:

2. Elternfest der Volksschule
21. JUNI 1991 ab 19 Uhr 30

Wir würden uns freuen, Sie liebe Eltern, zu einem gemütlichen Umtrunk begrüßen zu können!
P.S.: Auch „ehemalige und zukünftige Eltern" sind herzlich willkommen!

Kurdenhilfe aus Zell am Moos

Bei einer Sammlung an den Kirchentüren wurden für die Kurdenhilfe S 20.000,- gespendet.
Daneben startete die Familie Koutek eine sehr konkrete Hilfsaktion, an der sich ebenfalls Zellerinnen und Zeller beteiligten: Lebensmittel, Kleider und andere Hilfsgüter wurden abgegeben und verpackt. Mit der Iran-Air konnten die Güter kostenlos ins Krisengebiet gebracht werden. Bekannte der Familie Koutek sorgten dort für die Verteilung in agelegenen und von der Not besonders betroffenen Gebieten.

IHR TISCHLER MACHT'S PERSÖNLICH

Fenster · Türen
in Holz und Kunststoff
Küchen · Innenausbau
FRANZ EPPEL
Zell am Moos 155 · Tel. 06234/238

HOLZDECKEN · LEISTEN · HOLZ FÜR HEIMWERKER
direkt vom Hersteller,
eigene Tischlerei, Säge- u. Hobelwerk
FRANZ NEUHOFER
4893 Zell am Moos, Haslau 181 · ☎ 06234/417 · Telex 631194

NEUES AUS DER SCHULE

Elternverein unterstützt die Schule

Nach der Neuwahl des Vorstandes im Jänner stürzte sich das neue Team gleich kräftig in die Arbeit.
Beim Faschingsfest der Schule organisierte die Elternschaft ein herrliches Buffet.
Groß war die Freude der Schüler, als es kürzlich hieß, mit den eingenommen Spendengeldern könne eine Fahrt zum Zirkus organisiert und der Eintrittspreis großzügigst gestützt werden. Am 15. Mai fuhren alle Lehrer mit 108 Kindern nach Salzburg zum Zirkus Krone. Viele Schüler erlebten zum ersten Mal einen Zirkusbesuch. Ganz sicher war es aber für alle ein großartiges und aufregendes Erlebnis.
Bedanken darf ich mich beim Elternverein für den Ankauf verschiedener Gartengeräte für die Schule und die schöne Spende neuer Bücher für die Bücherei.
Als Schulleiterin freue ich mich sehr über die gute Zusammenarbeit mit der Elternschaft und bitte den neuen Obmann, Herrn Mag. Hans Stabauer, weiterhin um sein Wohlwollen der Schule gegenüber.
An dieser Stelle möchte ich noch einmal Herrn Dir. Reinhard Hanke, der vorher die Obmannstelle innehatte, herzlich für die gute Zusammenarbeit danken.

Dir. Rosemarie Muss

Im März gastierte an unserer Schule ein Kindermitspieltheater. Aufgeführt wurde von der Gruppe Marischler aus Linz „Die Reise ins Kabunterland". Die Kinder agierten dabei selbst als Darsteller und erlebten somit Theater einmal ganz anders.

Erstkommunion

Am 5. Mai feierten die Schüler der 2. Klasse ihre Erstkommunion. Nach der kirchlichen Feier gab es für die Kinder und ihre Familien in der Schule ein Frühstück.
Gedankt sei Frau Religionslehrerin Maria Meindl für die gute Vorbereitung des Festes, bei den Tischmüttern für die ideelle Begleitung der Kinder bis zum Festtag, bei Frau Fanni Rindberger und den Frauen der Katholischen Frauenbewegung für die Organisation und Mitarbeit beim Frühstück.
Dank auch der Firma Blumen Steininger für den Blumenschmuck in der Schule.

Erweitern wir unser Missionsdenken

HANS MAIRHOFER-IRRSEE SCHNITZTE IM VERGANGENEN HERBST DAS NEUE MISSIONSKREUZ VON KIRCHHEIM IM INNKREIS UND SCHRIEB DAZU NACHSTEHENDE GEDANKEN, DIE IM DORTIGEN PFARRBLATT VERÖFFENTLICHT WURDEN.

Hans Mairhofer-Irrsee mit dem Missionskreuz für Kirchheim i.I.

Das frühere Missionskreuz war rot gestrichen. Rot ist die Farbe der Revolution. Die Katholische Kirche führte einen lang anhaltenden Kampf gegen die Heiden. Legen wir eine Pause ein, gehen wir gegen die Lauen in der eigenen Reihe vor.
Das Wort Heimat gilt nicht mehr für unser kleines Land, sondern für die ganze Erde. Jedes Kind, das geboren wird, darf als Geschöpf Gottes angesehen werden.
Unsere Religion hat seit ihrer Gründerzeit die härteste Probe zu bestehen. Die materielle Welt ist das Gegenstück einer geistigen. Die Liebe zum Mitmenschen darf nicht am Taufscheinbesitz allein liegen. Auch die Amtskirche hat künstlich geschaffene Hindernisse, Stacheldrahtzäune und Mauern wegzuräumen.
Gott hat viele Namen. Eine Gottheit, die Soldaten braucht, Kriege führt, um ihr Reich vergrößern zu können, hat politische Qualitäten.
Das Heiligste, was den Menschen umgibt, ist die Natur. Gras, Baum, Tier, Wasser, Luft und der lebendige Geist aus dem Universum.
Gott spricht außer Latein alle Sprachen und Dialekte.
Hochgeweiht und heilig war alles, als Gott aus seiner Werkstatt ging. Nichts hätte einer Nachweihe bedurft. Der Mensch mit seinem Eitelkeitswahn, gottähnlich oder Gott zu werden, veränderte alles. Das einzige was herauskam, war ein Anfall von Keuchhusten.
Das neue Missionskreuz hat die Farbe grün. Grün bedeutet Hoffnung. Der Gekreuzigte im Freien hat seine Berechtigung. Auch die Natur wird gefoltert, geschlagen, mißbraucht und nach Golgotha hinaufgetrieben.
Priester und Künstler sind verschiedene Menschen. In einer Sache sind sie sich ähnlich: Beide wollen verändern. Religion ist Lebenshilfe. Kunst ist es auch.
Mitmenschen sind alle. Alle, die auf dieser Erde wohnen. Nur wenn wir alle annehmen, geht unser Gebet nicht ins Leere. Jeder Christ, der an einer Feindbildgrafik arbeitet, ist ein Antichrist.
Wenn wir von Gott reden, meine ich den Schöpfer. Das ewige Licht hat Mondgröße, leuchtet überall hin, wo Menschen leben. Der wirkliche Tabernakel, wo Gott zu Hause ist, ist die Seele des Menschen.

Der Architekt Herbert Schrattenecker schrieb zum neuen Kreuz von Hans Mairhofer-Irrsee:

„... betrachten wir das Haupt, die friedvollen Züge des Gesichts, die ohne auf Vergeltung zu hoffen einfach geschehen lassen. Schauen wir auf die großen Hände, die uns weit ausgebreitet einladen, und denken wir an die geöffnete Brust, aus der Blut und Wasser floß. Im Innviertel wäre es sicherlich unverfänglicher, auch heute noch wie z.B. Thomas Schwanthaler zu schnitzen, denn durch die vielen Bildwerke in unseren Kirchen sind wir von ihnen geprägt. Aber lebendige Kirche kann nicht stehenbleiben. Nichts von dem dagewesenen wird ganz vergessen, aber unser Hauptaugenmerk verlagert sich. Und die Kirche ist auf dem Weg, wie unser Bischof sagt. In diesem Sinn gestehen wir auch dem heutigen Bildhauer zu, daß er uns etwas sagt, und seien wir offen für das, was er uns sagen will."

EINE PFARRE SPENDET IHR "ZUVIEL"
Eine wohl einzigartige Aktion einer Pfarre

Das hat es wohl in unserer Diözese noch nicht sehr oft gegeben:
Die Innviertler Pfarre Kirchheim im Innkreis spendete jenes Geld, das von Aktionen zur Finanzierung der Kirchenrenovierung übriggeblieben ist. Für diözesane caritative Anliegen und für die Fertigstellung eines Priesterseminars in Polen wurden insgesamt S 125.000,- bereitgestellt.

Aus: Kirchenzeitung

NEUHOFER Gesellschaft m.b.H.

GAS - WASSER - HEIZUNG - ELEKTRO

4893 ZELL a. MOOS Tel. 06234 / 295

EIGENER KUNDENDIENST

Ihr verläßlicher Partner für die Installierung von Gas-, Sanitär- und Heizungsanlagen Hackgutfeuerungen, Wärmepumpen

CAFE — RESTAURANT

Pension Fischer

Fam. Grubinger

A-4893 Zell am Moos-Irrsee, Tel. 06234/263

Haus mit Komfort und familiärer Atmosphäre.

Tagungsraum - Gut geführte Küche - eigene Konditorei

Schuhgeschäft Haslinger

Zell am Moos

Große Auswahl an Damen-, Herren- und Kinderschuhen zu günstigen Preisen!

Verkehrsberuhigende Maßnahmen

Die Lebensqualität in einer Gemeinde wird nicht nur von der Art und Weise bestimmt, wie Menschen miteinander umgehen, wie Nachbarn sich verstehen, Vereine Zusammengehörigkeitsgefühl auszustrahlen vermögen oder das politische und religiöse Leben generell funktioniert; Lebensqualität bedeutet auch, ohne große Lärmbelastung und in Sicherheit wohnen zu können. Bei uns ist es vor allem die Verkehrssicherheit, die es zu erhalten gilt.
In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich in Zell am Moos viel verändert. Aufgrund der landschaftlichen Schönheit rund um den Irrsee und einer großen Anzahl schmucker Gastgewerbe- und Beherbergungsbetriebe wurde Zell am Moos zu einem beliebten Erholungsort. Mit der erfreulichen Öffnung des Ostens haben nun immer mehr die Möglichkeit, etwa das Seengebiet des Salzkammergutes kennenzulernen. Eine gesunde Entwicklung für den Fremdenverkehr, die jedoch auch ihre Schattenseiten hat. Die Verkehrslawine wird immer größer und schränkt den Menschen in seiner Lebensqualität ein. Es ist Aufgabe der Politik, hier einen Ausgleich zu schaffen. Auch in der Gemeinde Zell am Moos fühlen sich Menschen durch den Straßenverkehr in ihrer Lebensqualität eingeengt. Aus diesem Grund haben die Anrainer der Dorfstraße zwischen den Häusern Gaderer und Schafleitner bis zur Pension Krög mit einer Unterschriftenaktion die Gemeinde Zell am Moos gebeten, verkehrsberuhigende Maßnahmen in diesem Bereich zu setzen.

Gerade diese Straße birgt mehrere Gefahrenherde in sich, sodaß ein Vergleich mit anderen gefährlichen Stellen von vornherein untauglich wäre:

1. Bei dieser Straße handelt es sich um die ehemalige Verbindungsstraße nach Oberhofen. Sie verleitet allein aufgrund ihres Verlaufes dazu, die 50 km/h-Beschränkung zu überschreiten.

2. Entlang dieser Straße kristallisierte sich in den vergangenen zehn Jahren eine ausgesprochene Wohnsiedlung mit Wohnhäusern, Wohnblökken und Fremdenpensionen heraus. Es gibt in Zell kein dichter besiedeltes Gebiet an einer derart dicht befahrenen Straße.

3. Gerade diese Straße ist bis in den Abend hinein (Straßenbeleuchtung) als Spazierweg bei Zell am Moosern und Sommergästen sehr beliebt.

4. Der neue Wanderweg entlang des Irrsees mündet in diese gefährliche Straße.

5. Die Einfahrt bei der Pension Krög ist deshalb prekär, da die Kraftfahrzeuge mit Tempo 80 von der B 154 direkt in das Ortsgebiet einfahren und das erste Stück bergab kaum das vorgeschriebene Tempolimit einhalten.

6. Die Wohnhäuser entstehen beiderseits der Straße, was das Unfallrisiko für Kinder noch erhöht.

7. Die Straße wird von vielen Autofahrern, die aus Richtung Straßwalchen nach Zell kommen, als Einfahrt verwendet, obwohl noch vier weitere Einfahrten in den Ort vorhanden wären.

8. Bei Veranstaltungen oder an schönen Sommertagen verstärkt sich der Verkehrsstrom durch diese Straße, die viele Besucher und Gäste wiederum diese Einfahrt nach Zell wählen. Daß der Irrsee gerade für Menschen aus dem Raum Neumarkt zunehmend eine Alternative zum Wallersee darstellt, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Aus diesen kurz dargestellten Gründen ergibt sich die Notwendigkeit, verkehrsberuhigende Maßnahmen in diesem Bereich zu setzen. Dies kann auch im Rahmen eines Verkehrskonzeptes für den Ort Zell am Moos geschehen. Wir danken der Gemeinde, daß sie bereits einen „Grundsatzbeschluß" für verkehrsberuhigende Maßnahmen entlang dieser Dorfstraße gefaßt hat. Nun dürfen wir ersuchen, daß bald konkrete Ergebnisse sichtbar werden, die das Sicherheitsbedürfnis der in diesem Bereich lebenden Menschen erfüllen und den touristischen Interessen der dortigen Pensionsbesitzer entgegenkommen. Besonderer Dank gilt Herrn Hermann Kriechhammer, der die ersten Initiativen gesetzt hat.

N.B.

BAUUNTERNEHMUNG
Herbert Hemetsberger
Transporte • Baggerungen
4893 Zell am Moos, Haslau 191 • Telefon 0 62 34 - 416

Verkehrsberuhigende Maßnahmen für Zell am Moos

Seit langem klagen die Bewohner an der „alten Dorfstraße" über allzu große Lärmbelästigung durch den Verkehr, der zum Teil nicht notwendig wäre.
Mitmenschlicher Umgang äußert sich nicht zuletzt auch darin, wie rücksichtsvoll sich Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr zeigen.
Die geplagten Anrainer glauben, daß ein Konzept für eine Verkehrsberuhigung in diesem Bereich im Vergleich zum Nutzen keines übermäßigen Aufwandes bedürfte.

IHR Einkauf für die ganze FAMILIE

in ZELL a. MOOS bei

SPAR

KAUFHAUS TATZREITER

Inhaber:

G. PÖCKL

beachten Sie unsere
TIEFPREISANGEBOTE
besonders günstig unsere
WOCHEN ANGEBOTE

„Einkehr in den Wirtshäusern“

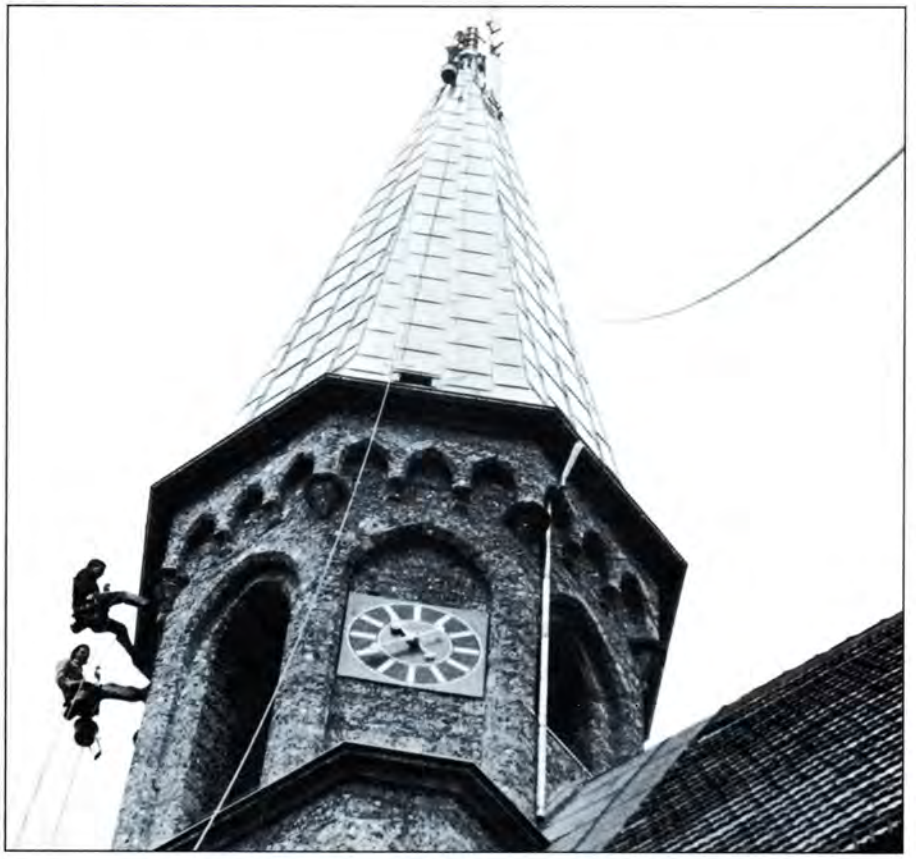
Der Kastenwirt in Hof 47

Das Anwesen Kasten 47 ist im Jahre 1140 erstmalig erwähnt. Im Urbar von 1416 war es eines der 6 „Ämter“, in die das Mondseeland damals eingeteilt war und umfaßte die Lehen von Günzing (in Rabenschwand) und Stock über Fischhof herein bis Hausstatt als Offizium, die heutige Ortschaft Hof („villa Aue“ genannt) und das heutige Zell am Moos, Guggenberg und Tiefgraben („villa Kasten“). Die Grenze zwischen Au und Kasten war schon damals die Zeller Ache.
Möglicherweise war Kasten damals Standort eines Getreidekastens oder eines Zehentstadels.
Bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gehörten das Gasthaus und die Mühle zu Kasten zusammen, wobei sich das Wirtsgeschäft in der Mühle befand. (Aus: Brandstätter, Irrseer Heimatbuch)

Heute ist das Gasthaus für Gäste, die von der Autobahn kommen, durch seine Lage an der Bundesstraße leicht erreichbar. Die bekannt gute Küche der Familie Pöllmann lockt einheimische und auswärtige Gäste an. Mit den Pferden in der angrenzenden Koppel und den Spielgeräten für Kinder zeigt sich das Gasthaus besonders familienfreundlich.

Blick über den Zaun

Pfarrer ging in die Luft



Mit dieser Schlagzeile brachte das Fernsehen einen Bericht über das Turmkreuz-Stecken in Oberhofen. Dabei hielt Pfarrer Stockhammer seine Ansprache aus der luftigen Höhe des Kirchturms.
Mit diesem Turmkreuzstecken wurde der Abschluß der Renovierungsarbeiten am Kirchturm gefeiert. Die Pfarrgemeinde Oberhofen zeigte sich freigiebig. Von den Kosten in Höhe von etwa S 600.000,- wurden drei Viertel durch Spenden aufgebracht.

Programm sprach viele Zeller an

Ein vielfältiges Programm bot das Katholische Bildungswerk Oberhofen in den vergangenen Monaten. Bei den interessanten Vorträgen waren auch viele Menschen aus Zell am Moos dabei, die an manchen Abenden die Mehrzahl der Besucher stellten.

Hier ein kleiner Rückblick:

FREMDARTIGE WELT DES ISLAM - Pater Anton Metrop

Wir tun uns mit der Andersartigkeit von Menschen oft deshalb so schwer, weil wir von dem, was ihr Denken und Handeln prägt, zu wenig wissen und sie daher nicht verstehen. P. Metrop hat mehr als 10 Jahre unter der islamischen Bevölkerung in Tunesien gelebt und machte in eindrucksvoller Weise klar, daß wir voneinander lernen können. Information darüber ist Voraussetzung.

DIE GEBOTE GOTTES - Pfarrer Hans Innerlohinger

Viele verbinden die Gebote Gottes immer noch allzu einfach mit einem Diktat Gottes unter Blitz und Donner. Die Bibel bezeugt Gott als Befreier der Menschen, die sich weder untereinander noch an falsche Werte versklaven sollen. Pfarrer Innerlohinger machte Mut zu einem selbständigen Gewissen, das anspruchsvoller ist als ein Gewissen aufgrund irgendwelcher Autoritäten.

EINKAUFEN - DIE MACHT DES KONSUMENTEN - Simone Trefflinger/Judith Kögler

Unser Einkaufsbewußtsein beschränkt sich auf Preis und Qualität der Ware. Dieses Konsumverhalten richtet viel Schaden an: Müllberge wachsen, Rohstoffe werden vergeudet (Verpackung). Billige Preise gehen fast immer auf Kosten anderer Menschen (ungerechte Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen in anderen Ländern). Je besser wir die Zusammenhänge zwischen Umweltzerstörung, Elend in vielen Ländern und unserem Wohlstand sehen, desto mehr werden wir unser Leben ändern und auch verantwortungsbewußt einkaufen. Wenn sich viele Menschen diese Fragen stellen, kann sich etwas ändern....

TOSKANA UND ASSISI

Diese Dia-Meditation war eine Begegnung mit dem hl. Franziskus, in der Orte gezeigt wurden, die ihm vertraut waren und über Gebete nachgedacht wurde, die er gebetet hatte.

PLÖTZLICH SIND DIE GRENZEN OFFEN - DDr. Datterl

Die Umwälzungen im Osten bleiben nicht ohne Auswirkungen auf uns, denn auch wir werden mit dem Thema Asylwerber oder mit finanzschwachen Urlaubern konfrontiert. Auf lebendige Art brachte Dr. Datterl Hintergrundinformationen, die helfen sollen, damit besser und vor allem menschlicher umzugehen.

Zeichen der Hoffnung aus der Ferne

WIR HABEN IN DEN VERGANGENEN AUSGABEN DER IRRSEE NACHRICHTEN AUSSERGEWÖHNLICHE ÖSTERREICHER VORGESTELLT. SIE GEBEN IN AFRIKA UND SÜDAMERIKA ALS ENGAGIERTE CHRISTEN EIN ZEICHEN DES GLAUBENS UND DER HOFFNUNG.

Schwester Anna Schafleitner

(Sie stammt aus Guggenberg und betreut nahe dem Äquator eine Krankenstation; IN 1/90)
Sie schrieb kürzlich in einem Brief aus Nkembe/Zaire über die aktuelle Situation:
..... bei dieser wirtschaftlichen Misere im Land ist es schon gut, wenn wir Kindern helfen können. Ein Internat können sich die wenigsten leisten. Die Preise steigen, der Zaire ist nichts wert. Im Landesinneren gibt es fast nichts mehr zu kaufen, einiges noch immer auf den Missionsstationen. In Kinshasa wird gestreikt, bei uns nicht. Wie das weitergehen wird, weiß niemand.
Vorgestern kam das Schiff vorbei, und wir bekamen unsere Zuteilung (3mal im Jahr). Nun sind wir eine Zeit versorgt.
Bei meiner Arbeit geht es mir gut. Viele Kranke kommen jeden Tag. Gott sei Dank haben wir immer Medikamente .....

Pater Hans Schmid

ist als österreichischer Missionar in Brasilien schon wiederholt lebensbedrohenden Gefahren ausgesetzt gewesen; IN 1/89). Als gegen Ende des vergangenen Jahres die Situation für Pater schmid besonders bedrohlich wurde sammelte die amnesty-Gruppe Mondseeland auch in Zell am Moos Unterschriften. Diese Solidarität in vielen Orten und Ländern Europas zeigte Wirkung auf die Behörden in Brasilien.
Pater Schmid schrieb zu Ostern in einem Brief:

..... die „Propaganda" gegen meine Arbeit hatte mich bereits lautstark als aus Brasilien ausgewiesen verkündet. Die nicht gerade zimperlichen Mittel dieser propagandistischen Hetze sind bekannt: *Verleumdung:* „der Mordpriester"; *Demoralisierung:* die geplante Verhaftung, die Ernennung zur unerwünschten Person durch den Gemeinderat von Belmonte; *Verfolgung:* absurde Anklagen in neuen und aufgewärmten Prozessen wegen Landraubes und -sage und schreibe - wegen Anwendung von Nazimethoden; *Drohungen:* „Wenn es sein muß, werden wir ihn in der Kirche umlegen" .....

Nach Solidaritätsaktionen von über tausend Menschen in Belmonte und dem wochenlangen Dauerregen von hunderten Briefen pro Tag aus Europa trat eine große Stille ein. Bis jetzt ist es auch dabei geblieben. Gewaltlose Solidarität hat einen Sieg davongetragen .....

Zum Nachdenken

Früher oder später muß man Partei ergreifen, wenn man ein Mensch bleiben will.
Graham Greene

Es ist besser zu sagen, was man denkt, als nie zu denken, was man sagt.
L. Sachs

Sanfter Terror vernichtet nicht weniger als harter Terror.
Friedrich Heer

Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.
Kant

Die Diskussion ist unmöglich mit jemandem, der vorgibt, die Wahrheit nicht zu suchen, sondern schon zu besitzen.
Romain Rolland

Hat man vierundzwanzig Stunden früher recht als die anderen, gilt man vierundzwanzig Stunden für närrisch.
Rivarol

Fernsehen kann kurzsichtig machen - besonders für das, was näher liegt.
Erica Wegener

Fritz Lettner -

seit 2 Jahren Erfolgstrainer unserer Fußballer

Fritz Lettner, geb. am 18. 5. 1950, wh. in Mondsee, ist seit nunmehr 2 Jahren erfolgreicher Trainer unserer Kampfmannschaft.
So wie seine Brüder Alfred Lettner (spielt bei uns Libero) und Herbert Lettner begann Fritz Lettner seine fußballerische Laufbahn bei UFC Mondsee.
Er spielte dort in den Nachwuchsmannschaften Schüler und Jugend und kam aufgrund seines fußballerischen Könnens bereits früh zu Einsätzen in der Kampfmannschaft. Bis zu seinem 30. Lebensjahr, unterbrochen von einem 1-jährigen Gastspiel bei Unterach, spielte er in Mondsee und schaffte dort den Aufstieg bis in die Bezirksliga.
Anschließend wechselte er als Spieler zum SV Vöcklabruck, wo ihn bald eine schwere Verletzung (Oberschenkelbruch) ereilte und sportlich zurückwarf.
Nach einer entsprechenden Zwangspause spielte er bis 1983 für den SV Vöcklabruck in der Bezirksliga.
Anschließend wechselte er für 1 Jahr zurück nach Mondsee, wo inzwischen sein Bruder Alfred Lettner als Trainer fungierte.
Von Herbst 1984 bis Frühjahr 1989 war Fritz Lettner beim SV Aurach in der 2. Klasse erst als Spieler und später als Spielertrainer tätig. Hier machte er die ersten Lehrjahre als Fußballtrainer und konnte unter anderem mit dem SV Aurach den Vizemeistertitel in der 2. Klasse erringen.
Seit Herbst 1989 ist Fritz Lettner bei uns in Zell am Moos als Betreuer der Kampfmannschaft tätig.
Er übt seine Tätigkeit mit großem Engagement und Erfolg aus. Im letzten Jahr erreichten wir mit ihm als Trainer den 10. Rang in der Bezirksliga Süd. Auch heuer steht die Mannschaft sportlich wieder sehr gut da und hat ausgezeichnete Chancen in der Abschlußtabelle den 5. Tabellenrang zu erreichen.
Fritz Lettner ist als Trainer eine Art „Kumpeltyp", der den Kontakt zu den Spielern sucht und besonders viel Wert auf Kameradschaft und gutes Verständnis untereinander legt.
Gerade dies sind Faktoren, die unsere Mannschaft seit Jahren auszeichnen.
Dazu kommen noch seine fußballerischen Kenntnisse, die er sich durch seine jahrelange Spielpraxis angeeignet hat. Das gute Klima in der Mannschaft ist für ihn das sichtigste, deshalb ist es für ihn auch selbstverständlich, die Zeit nach dem Training und nach Spielen gemeinsam mit der Mannschaft zu verbringen.
Neben seiner Trainertätigkeit in Zell am Moos spielt er auch aktiv in der Reserve. Gemeinsam mit seiner Frau nimmt er am Vereinsleben der Union Zell am Moos sehr aktiv teil, und beide sind um das gute Vereinsklima und die Zusammenarbeit sehr bemüht.
Die gute Einstellung von Fritz Lettner zum Fußball und im speziellen zu unserem Verein wird auch dadurch dokumentiert, daß er seine Trainertätigkeit nicht des Geldes wegen ausübt, sondern wirklich die Freude am Fußball im Vordergrund steht.
Aufgrund seiner erfolgreichen Tätigkeit wird Zell am Moos vielleicht nicht seine letzte Trainerstation gewesen sein. Sollte er daher in den nächsten Jahren unseren Verein verlassen, so hoffen wir, daß er genau wie seine ebenfalls sehr erfolgreichen Vorgänger Rudolf Radlinger und Johann Schöndorfer immer mit unserem Verein und unserer Mannschaft eng verbunden bleibt und immer wieder gerne zu uns zurückkehrt.

F.R.

IHR TISCHLER MACHT'S PERSÖNLICH
BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
Moderner und rustikaler Innenausbau
Handgeschnitzte Holzdecken und Tramen
Möbel · Küchen · Fenster · Türen
FRIEDRICH MADERECKER
4893 Zell am Moos, Haslau 108 · Telefon 0 62 34 / 406

FREIZEITZENTRUM
RADAUER
A-4893 Zell am Moos 61 ☎ 0 62 34 / 370
ISLAND-REITSCHULE
Ausritte
Longen
Bahnstunden
Kurse
TENNIS-CENTER
Tennisschule
Kurse
Einzelstunden
2 Hallenplätze
2 Freiplätze

Vereinsmeisterschaft Schilauf

Trotz Schneemangels konnte heuer wieder die Union Vereinsmeisterschaft im Schilauf ausgetragen werden. Bei dem erstmals in Haslau durchgeführten Bewerb wurden erwartungsgemäß Gotthard Obauer und Sonja Kremer Vereinsmeister.
Die Besten in den einzelnen Klasse:
Kinder: Edtmeier Manfred, Wasserbauer Barbara
Kinder II: Oberascher Martin, Ebner Lydia
Schüler: Dorfinger Peter, Maier Beate
Schüler II: Graf Sandra
Jugend: Oberascher Anton, Hagenauer Astrid
Damenklasse: Obauer Balbine und Wasserbauer Augustine
Allg. Damenklasse: Kremer Sonja vor Rindberger Gabi
Altersklasse II: Gierbl Alois vor Kloiber Eduard
Altersklasse I: Bachlinger Hans vor Obauer Fritz
Allg. Herrenklasse: Obauer Gotthard vor Landauer Werner
Fußballerwertung: Knoblechner Fritz vor Maier Matthias

In der Fußballmannschaft üeberwiegen die Unentschieden

Als Spezialist für unentschiedene Spielausgänge erwies sich Union Raika Zell am Moos im Frühjahrsdurchgang. In den ersten sieben Runden gab es 5 Remis.

Die einzelnen Spiele:

Kammer - Zell am Moos	**2:0**
Zell am Moos - Stadl-Paura	**1:1**
ATSV Ebensee - Zell am Moos	**1:1**
Zell am Moos - Oberwang	**1:1**
Attergau - Zell am Moos	**3:0**
Zell am Moos - Weißkirchen	**1:1**
Rüstorf - Zell am Moos	**0:0**
Bruckmühl - Zell am Moos	**1:3**
Zell am Moos - SV Ebensee	**ausgefallen**
Zell am Moos - Steinerkirchen	**6:0**
Mattighofen - Zell am Moos	**5:2**
Zell am Moos - Frankenburg	**noch ausständig**

RAUMAUSSTATTUNG
Karl Mörtl
Tapezierer
seit 1912
INKU FACHBERATER
TEPPICHE
BODEN- UND WANDBELÄGE
TAPETEN
VORHÄNGE
MARKISEN UND JALOUSIEN
BETTWAREN
POLSTERMÖBEL
A-5310 Mondsee, OÖ. · Kirchengasse 8–12 · Tel. (0 62 32) 22 90

Foto Schwaighofer
5310 MONDSEE
Rainerstraße 12
Telefon (06232) 2246
Hochzeitsbilder
Familienfotos
Kinderprotraits
Hausaufnahmen

Bezirksliga Süd

knapp vor Ende der Meisterschaft

1.	Kammer	25	37	17	35
2.	Weißkirchen	25	42	25	35
3.	Mattighofen	25	49	30	33
4.	Frankenburg	24	45	20	32
5.	Stadl-Paura	25	34	31	25
6.	Rüstorf	25	42	39	23
7.	Zell am Moos	24	34	34	23
8.	SV Ebensee	24	23	27	22
9.	ATSV Ebensee	25	33	43	22
10.	Oberwang	25	30	43	22
11.	Attergau	24	29	37	20
12.	Bruckmühl	25	25	43	19
13.	SV Vöcklabruck	25	41	43	18
14.	Steinerkirchen	25	28	60	17

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: *Irrseer Kulturvereinigung Freie Arbeitsgruppe im Oberösterreichischen Volksbildungswerk, 4893 Zell am Moos.* ☎ 525. **Gesamtherstellung:** Neumarkter Druckerei & Verlag. Herstellungsort: 5202 Neumarkt a. W. Da wir für unsere Zeitung kein Entgelt einheben, sind wir unseren Inserenten für Werbeeinschaltungen und unseren Lesern für Spenden zu Dank verpflichtet. **Bankverbindung:** Raiffeisenkasse Zell am Moos, Kto. 12.575.Werbeeinschaltungen, die nicht ohnedies als solche erkennbar sind, sind mit »p.r.« gekennzeichnet. Die Irrsee Nachrichten sind überparteilich und heimatverbunden. **Erscheinungsweise:** Unregelmäßig. Das Blatt wird kostenlos abgegeben. □

Gedanken aus meiner Schreibstube

Hans Mairhofer-Irrsee

Jänner 1991

Ich habe meine eigene Golfkrise, werde in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Salzburg eingeliefert. Letzter Krankenhausaufenthalt? werde ich befragt. Weihnachten 1944 mit 4.000 Verwundeten und kranken gefangenen Soldaten in der Nähe von Moskau, lautet meine Antwort.
Da die notierende Dame nicht lacht und an mir vorbeischaut, werde ich sachlicher und antworte nur mehr mit JA und NEIN. Ein kranker Mensch ist ein halber Mensch, ein dreiviertel Mensch. Sensibel, dem Benehmen der Gesunden vollkommen ausgeliefert. Schon die Augen eines Arztes oder einer Krankenschwester wirken heilend oder machen dich noch elender.

Wir sind wir

Es gibt viel zu viele Dichter und Poeten. Und viel zu wenige Selige und Heilige, lese ich in einem Buch, das auf dem Fensterbrett bei den Barmherzigen Brüdern liegt. Verantwortlich für diese Aussage und die Veröffentlichung dieses Schriftstückes ist ein mir bisher unbekannter Johann von Gott - Verlag.
Das verstehe ich nicht ganz, warum ein Künstler auch so leiden muß, sagt zu mir eine Krankenschwester. Wenn er sich bei allem Unangenehmen drückt, leidet seine Kunst, gebe ich ihr zur Antwort. Ihr Kopfnicken bedeutet, daß sie meine Aussage verstanden hat. Mein Gesicht ist länger geworden. Ich kann es in einem Fenster, das stark spiegelt, betrachten. Krankheit verändert den Menschen. Ich habe ein Ochsengesicht. Also hat man mich in ein Tierheim eingewiesen. Und von einem Tierarzt wurde ich operiert. Mäuse laufen herum, Hühner, Katzen, Ziegen und Schafe. Der Mann im Rollstuhl gleicht einem Hahn. Verkehrslärm trommelt an das Fenster. Ein Krankenbett hat Räder. Ich reihe mich in den Verkehr ein. Vom Domplatz aus über Bergheim, Bürmoos geht es an die Landesgrenze. Wo wollen Sie hin? werde ich von Grenzpolizisten mehrmals angeschrien. An den Golf, lautet meine auch nicht gerade leise Antwort. Als Soldat? Nicht als Soldat, das war ich jahrelang und hat mir nur Scherereien gebracht. Diesmal will ich mich als Familienhilfer bewerben. Ich fahre mit meinem Krankenbett zu einer kinderreichen irakischen Familie. Rein durch mein Dasein möchte ich helfen. Da ich ihre Sprache nicht beherrsche, sitze ich auf dem Boden und unterhalte mich mit den Kindern. Während die amerikanischen Wunderwaffen ihre Zielgenauigkeit testen, sind wir gefährdet, weil wir im Fadenkreuz stehen. Jeder Krieg ist ein Attentat gegen Mütter und Kinder, wehrlose Zivilisten, sehr oft auch zum Anziehen der Uniformen gezwungene Soldaten. Tausende, Hunderttausende müssen sterben, weil ein zweiter Adolf gesichtet wurde. Kauft Waffen, amerikanische Wunderwaffen. Der dritte Adolf ist gerade großjährig geworden, der vierte studiert noch, der fünfte besucht den Kindergarten und ist genauso begabt wie Adolf der Erste.
Jeder Krieg wird als unabwendbare Notwendigkeit hingestellt. Es stimmt nicht, aber die Befürworter behalten recht. Sobald das erste Vorwärtsstürmen etwas abflaut, geht der normale Waffengang weiter. Man holt Reserven, das Sterben auf dem Schlachtfeld wird zu einem Gewohnheitssterben. Man redet vom Herausschießen eines Loches. Die Bewunderung der amerikanischen Wunderwaffen übertrifft alles, was man bisher von Krieg und Waffennarren gehrt hat. Es wird ein Krieg werden, sagte man voraus, der in einer Nacht beginnt und in der zweiten Nacht bereits beendet sein wird. Am vierten Tag Golfkrieg redet mich eine Patientin am Gang an: Der Golfkrieg dauert mir schon viel zu lange. Schauen Sie, sage ich, ich habe achteinhalb Jahre für so ein Geschehnis geopfert. Die Zeit ist auch vorbeigegangen.

Flugblätter

Meine Literatur ist in Bewegung geraten. Wer Glück hat, kann eines meiner Gedichte abfangen. Eines möchte ich empfehlen: Das Gedicht vom Menschen. Ich mag ihn ohne Ausnahme. Aber jeder, der geboren wird und länger da ist, macht sich schuldig. Nach langem, zwecklosem Herumfragen fragte ich Gott: Hast Du schon jemanden verdammt? - Wenn ich das getan hätte, wäre ich ein Sadist. Geschöpfe schaffen und dann auf ewig verdammen, würde einen Widersprüch bedeuten.

Lebensgeister der Geschichte

Plötzlich wird alles wieder in den Raum gestellt. Vorvergangenheit, Vergangenheit, tiefstes Mittelalter. Wir erleben das Alte und das Neue Testament. Das alte Rom, Papsttum, Kaisertum, Heldentum, Personenkult, Auserwähltheit sind noch immer oder schon wieder da. Noch immer werden Menschen verdammt, einige von ihnen selig- und heiliggesprochen. Noch immer schafft es eine Minderheit, der Mehrheit zu sagen, wie notwendig, berechtigt und gerecht der Golfkrieg sei. Wir sind entsetzt über die einmal einer Gottheit dargebrachten Tier- und Menschenopfer. Unsere Moral ist gespalten. Straßentote in einer viel höheren Zahl nehmen wir gedankenlos hin.

Seit gestern hängen Plakate. Der Krieg ist abgesagt. Konnte nicht rechtzeitig beginnen, weil plötzlich alle Wehrmachtsangehörigen Heimaturlaub verlangten. Ein Kameradschaftstreffen mit dem Feind organisiert haben. Die Kriegsgeschichte geht ihrem Ende zu. Der Golfkrieg hat uns gezeigt, wie auch das genaueste Schießen danebengehen kann.

Natur aus zweiter Hand

Wenn alles umkommt und krepiert, die Wirtschaft muß wachsen, muß sich steigern, muß sich erweitern zu einem Farbkatalog mit tausend Seiten. Die das nicht begreifen, sind unsere Feinde, werden gejagt, bis sie umfallen.
Meine Heimat, gesegnet mit sanftem Tourismus, verzichtet auf das Mittagsschläfchen.

Berliner Mauer

Viele sind froh. Einige sind beleidigt. Einer will sie wieder aufmauern, das Denkmal der Siegermächte. Bist du verrückt, schreit ihn einer an. Nein, sagt er ruhig und gelassen. Ich habe mein Handwerk gelernt, bin Maurermeister, Freimaurer. Ich bin seit Generationen für das Aufmauern von Zwischenmauern. Mir persönlich taugen künstliche Grenzen, Menschenhandel, Warenschmuggel, Hungerleider und wahnsinnige Fresser. Diesseits und jenseits der Grenze wird von Kanzel und Rednerpult Propaganda gemacht, Haß gepredigt von eigener Sauberkeit und Sauwirtschaft in Nachbarhäusern.

Muttertagsfeier

Das neue Altersheim spiegelt vor Sauberkeit. Seit es die Großfamilie nicht mehr gibt, gibt es den Geschenkkorb. Mei Muatterl war a Rentnerin, singt die Holzhausener Leidertafel. Der Bürgermeister ist anwesend und redet. Die Tränen des Heimleiters beweisen, daß seine Rede gut war.

Weltgelüste

Von Zeit zu Zeit ziehen sie aus, um Geknechtete zu befreien. In dieser Angelegenheit sind alle gleich. Einmal waren es die Deutschen, noch früher die Franzosen und Engländer. Meine Generation hat die Amerikaner, die Unregelmäßigkeiten aufdecken und Ungerechtigkeiten beseitigen.

Unfehlbarer als der Papst

Sie machen Fehler. Sage es nicht, sonst bist du ein Faschist. Ein Neo-Nazi. Ein Judenhasser. Mitschuldig am Völkermord. Alleinverantwortlich für den 1. und 2. Weltkrieg. Sie machen Fehler. Sage es nicht, sonst bist du ein Falschspieler, ein neutraler Lump. Weil dein Vater, dein Großvater oder Urgroßvater Mitglied der Nationalsozialistischen Partei war, nicht nur arbeitslos, sondern auch sehr gemein und dumm, und zwischen Gut und Böse einfach nicht unterscheiden konnte. Sie machen Fehler. Sage es nicht, denn sie vertragen keine Kritik. Es gibt für dich keine andere Möglichkeit als mitzubeten, mitzusingen, ihre sozialen Einrichtungen gutzuheißen, ihre Kunst zu loben, ihre Baukunst zu kopieren, so zu tun, als wären sie die einzigen, die Moral besitzen. Sie vertragen keine Kritik. In der Technik sind sie allen anderen überlegen. Mit dem Geld der Obdachlosen bauen sie Weltraumstationen. Der Golfkrieg zeigte der Welt die Treffsicherheit ihrer Wunderwaffen. Trotz des Feuerzaubers schossen sie daneben. Sie machen Fehler. Sage es, es hört dir ohnehin niemand zu.

Saddam Hussein wird als zweiter Adolf Hitler bezeichnet. Ein zweiter entlastet den ersten. Ein dritter wird Adolf I. geschichtliche Bedeutung zumessen. Einmal waren es die Habsburger, die weltweit Geschichte machten. Jetzt sind es die Hitler.

Bei der Treibjagd auf Adolf II. waren die Toten so zahlreich, daß sie niemand mehr zählte. Er kommt vor ein Kriegsgericht, meldeten voreilig die Zeitungen. Einige Leitartikelschreiber zeichneten sich besonders aus. Ich möchte sie als Weltmeister im Lügen bezeichnen.

Gehen wir Krieg schauen

Der Himmel ist rot. Es brennt, es raucht. Alles ist verändert. Als bei uns Krieg war, war auch alles verändert. Nur für Nichtbeteiligte war diese Veränderung interessant. Gehen wir Krieg schauen, wenn Reiche auf Reiche schießen. Waffenschieber Waffenschieber abknallen, Bomben fallen und Panzer eingesetzt werden. Gegen Regenwald-Verwalter, Elefantenjäger, Plastiktaschenerzeuger. Durch die Nachrichtensperre bekam der Goplfkrieg zeitweise Volksfestcharakter. Das Sterben der Armen bewirkt bei den Reichen ein gewisses Hoch.

Im Weißen Haus liegt aufgebahrt ein verkohltes Kind. Wegschaffen, sagt der zuständige Beamte. Die Lufthelden kommen nach Hause. Sollte jemand fragen, wer es getötet hat, sagt: Adolf II. Adolf I. und Adolf II. sind Mörder, kriminelle Brandstifter. Alle übrigen Toten des Golfkrieges kann man als Unfallopfer bezeichnen.

Die Welt ist um ein Weltunglück reicher geworden. Für Gott, Kaiser, Führer und Vaterland sterben ist normal. Für Benzin und Ofenheizöl sterben macht den Soldaten nachdenklich.

Neues Kriegerdenkmal

Zu den vielen Kriegerdenkmälern, die es schon gibt, kam ein neues dazu. Gestorben für Benzin und Ofenheizöl, kann man in dicken Goldbuchstaben auf einer Marmortafel lesen. Das neue Kriegerdenkmal steht in einem tiefen Sandloch, das amerikanische Fliegerbomben ausgebaggert haben. Es ist kein Mahnmal. Ein Mahnmal müßte mahnen. Es ist ein Kriegerdenkmal. Das neue Kriegerdenkmal soll jeden, der vorbeigeht oder vorbeifährt, an den siegreichen Golfkrieg erinnern, den die Weltmacht Amerika haushoch gewonnen hat. Den Krieg hat sie gewonnen, den Zugang zum Menschen aber verloren.

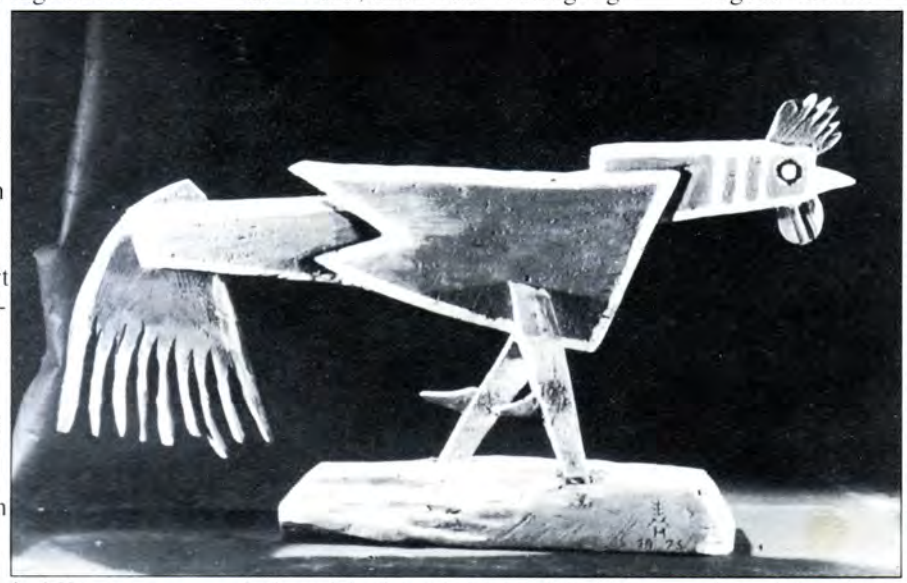
Der Golfkrieg war ein Spiel, ein Computerspiel. Echt waren nur die Leichen.

HMI

Bettnachbarn

Hans Mairhofer-Irrsee

Der erste hieß Martin, war ein Bauer mit 40 Kühen und litt an Nierensteinen. Bei der Zertrümmerung vor 2 Jahren blieben Splitter zurück. Zu allem anderen leidet er auch an Durst. Wie ein Maurer auf dem Gerüst steht er vor meinem Bett und trinkt. Nach der vierten Flasche sagt er: Bist du nicht katholisch? Ich gehe zur Abendmesse. Du nicht. Aber Gott weiß es, wie meine Operationsnarbe beim Siegensteigen noch schmerzt.



Der zweite Bettnachbar ist ein Wirt aus der Abtenauer-Gegend. Bei seinem Vater gab es noch 18 Paar Zugrösser. Für das große Winterholzfuhrwerk lieh er sich noch zusätzlich Bauernrösser aus. Der dritte war ein Musiklehrer. Gib mir 4 Kärntner, schick mich um die Erde, und ich werde mit meinem Gesangschor überall große Erfolge haben. Eine Zeitlang war er auch Kapellmeister. Hermann war keine überragende

Mutter und Kind

Begabung, aber mit Leib und Seele bei unserer Musikkapelle. Ich hätte es nicht übers Herz gebracht, ihn nicht mittun zu lassen. Er blies ein leicht zu handhabendes Horn. Die neben ihm Stehenden mache ich aufmerksam. Wenn er mitten im Stück wieder einschläft, gebe ich ihm einen Stoß. Der vierte Bettnachbar war wieder ein Bauer und sagte: Ich bin an meinem Elend selber schuld. Voriges Jahr beim großen Windsturm eilte ich in den Wald, und in der Aufregung bekam ich einen Schlaganfall. Hans, ich hab dich kennengelernt. Du bist der gleiche Dickschädel wie ich. Laß dir, wenn du entlassen bist, keine Gesundheitskur verschreiben. Glaub es mir, sonst mach sie dich ganz fertig. Für diese Sachen sind wir überhaupt nicht geeignet.

Der fünfte Bettnachbar sagte zu mir: Du gehst morgen heim. Wenn ich schlafe, wirst du mich nicht aufwekken. Aber merke dir, was ich dir sage. Den Golfkrieg führen die Puritaner. Die amerikanischen Oberheuchler. Was sie machen, ist vorsätzlicher Mord. Aber es darf nie danach ausschauen. Höchstens nach einem Unfall. - So redete er mit mir. Vor drei Wochen hatte er einen Gehirnschlag erlitten. - Mich strengt das Sprechen noch etwas an. Aber nimm dir einen Sessel, und setz dich zu mir. Merke dir gut, was ich dir gesagt habe. Du bist ein glücklicher Mensch. Künstler gehen ihr Leben lang in einem Garten herum. Ich wünsche dir wieder volle Gesundheit. - Das geht retour, sage ich zu ihm. - Ich bin 86. Bei mir ist ein vollkommenes Gesundwerden nicht mehr möglich, meint er. Deutlich gesprochen, war ich schon eine Zeitlang drüben. So furchtbar, wie das Sterben immer geschildert wird, ist es auch nicht.- Karl hieß mein fünfter Bettnachbar. – Als ich noch berufstätig war, war ich ein Bankmensch und begeisterter Bergsteiger. Auch meine Frau machte überall mit. Jeden Berg, den wir bestiegen, haben wir zuerst umgangen. Der erste, um den wir herumgingen und hinaufstiegen, war in deiner Nähe: der Schafberg.

St. Florian

„Siebensonne" - Hans Mairhofer-Irrsee, Sommer 1989

Wir wünschen unseren Lesern und unseren Sommergästen einen recht schönen Sommer!

Fotonachweis: Ehem. Foto Altenweisel, Mondsee (15)
Foto Anrather, Salzburg (21,23,24)
Blaichinger N., Zell (1,3,6,14)
Loindl M., Mondsee (1)
Foto Hartmann, Mondsee (10)
Muss, Zell (8,9,10)
Pöckl A., Zell (11)
Fotonachlaß Schafleitner (1,15)
Traxler H., Mondsee (16)
Unbekannt (2,17,18,20)

Postgebühr bar bezahlt.
An einen Haushalt.
Erscheinungsort: Zell am Moos.
Aufgabepostamt: 4893 Zell am Moos.
Auflage: 850 Stück.